

Kinder malen im Freiluftatelier

Projekt der Oststadtschule - Aquarellunterricht mit Kunsthistorikerin

VON MARION BLUM

In ein Malatelier unter freiem Himmel hat sich die Wiese unterhalb der Emichsburg gestern Vormittag verwandelt. Zwischen den Blumenbeeten hatten 25 Mädchen und Jungen, Schüler der Klasse 2d an der Oststadtschule, ihre Decken ausgebreitet und hielten die Emichsburg in Aquarellfarben fest.

Initiiert hat dieses Projekt Eva Maria Schneider-Gärtner, die eine Aquarellmalschule in Ludwigsburg betreibt. Mit den Schülern der Oststadtschule hat sie sich zum dritten Mal zu diesem Projekt getroffen, bei dem Kunst und Geschichte verknüpft werden. „Das ist auch ein Beitrag zur Integration“, zeigt sich die Kunsthistorikerin überzeugt mit Blick auf den hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in der Klasse: Durch die Auswahl der Motive, wie Teile des Residenzschlosses und jetzt die Emichsburg, lernen sie ihre Heimat kennen und setzen sich künstlerisch mit ihr auseinander. Weitere Schlösser sollen hinzukommen, kündigte Schneider-Gärtner an. Am Ende des Projektes sollen sich die von den Kindern gemalten Aquarelle wie eine „Perlenkette“ aneinanderreihen.

„Es ist schon etwas Besonderes für die Kinder, zusätzlich zu dem regulären Kunstunterricht in der Schule nach draußen zu gehen und zu malen“, sagte Kerstin Bergold, Rektorin der Oststadtschule. „Sie freuen sich jedes Mal darauf“, bestätigte Klassenlehrerin Martina Schlagenhaut. Es sei ein gutes

„Ich finde es sehr schön, dass beim Aquarellmalen die Farben so schön verlaufen.“

Marlene
Schülerin der Klasse 2d



Die Kinder mit ihren Werken im Blühenden Barock.

Foto: Oliver Bürkle

Zeichen, wenn die Kinder sogar ihre Vesperpause vergessen.

„Ich finde es sehr schön, dass beim Aquarellmalen die Farben so schön verlaufen“, sagte Marlene, die hingebungsvoll die Emichsburg, den Himmel darüber und die Wiese davor in pastelligen Farben festhielt. Um den Kindern das Malen etwas zu erleichtern, hatte Eva Maria Schneider-Gärtner male-

rische Vorlagen von dem Motiv verteilt, die dennoch Raum für die Fantasie der Kinder ließen.

„Das sieht voll cool aus“, zeigte sich auch Mert begeistert. „Mir gefällt es, weil man die Burg so toll malen kann“, sagte sein Nachbar Roosevelt, dem es vor allem die Flagge angetan hatte, die oben auf der Burg wehte. Unterstützt wurde die Aktion gestern auch von Müttern der Schulkinder, die beim

Transport der Malutensilien ins Blüba geholfen hatten.

Mit dem gestrigen Workshop ist das Projekt noch nicht an seinem Ende angelangt: In Kooperation mit dem Blühenden Barock, das auch die gestrige Malaktion unterstützte, plant die Kunsthistorikerin für den 10. Juli 2016 die Gestaltung einer zehn Meter langen Leinwand in Form eines Triptychons auf dem Schlosshof. Kinder und Jugendliche sollen dieses Kunstwerk im Rahmen eines großen Sommerfestes künstlerisch gestalten.

Unterstützt wird dieses Projekt „Ludwigsburgs Schlösser und Gärten in Aquarellen“ vom Kultusministerium Baden-Württemberg, wie Schneider-Gärtner betonte. Im Rahmen des Themenjahrs „Gärten“ im Jahr 2016 will sie das Pleinairprojekt im Auftrag der Staatlichen Schlösser und Gärten auf historische Gebäude im ganzen Land ausdehnen.